

Leistungsfähiges Druckermanagement im Krankenhaus immer wichtiger

steadyPRINT bringt die Lösung

Das Drucken in Krankenhäusern ist oft mit erheblichen Problemen und einem hohen Zeitaufwand verbunden. Mitarbeiter, die im Tagesverlauf häufig ihren Standort ändern, müssen sich bei jedem Wechsel vom System ab- und wieder anmelden, um den Drucker auf der jeweiligen Station nutzen zu können. Darüber hinaus müssen Administratoren bei jeder Änderung der Drucker selbst den UNC-Pfad ändern und für alle Benutzer neu hinterlegen. Mit steadyPRINT können Krankenhausmitarbeiter, egal wo sie sich befinden, auf den nächstgelegenen Drucker drucken, während IT-Administratoren in der Lage sind, die IT-Umgebung über eine einzige Konsole zu verwalten. Das Krankenhaus-IT Journal sprach mit dem Senior Account Manager und dem Leiter der Entwicklungsabteilung des Herstellers K-iS Systemhaus aus Siegen über ein leistungsfähiges Druckermanagement.

Welche Bedeutung haben Druckermanagement-Lösungen für das Gesundheitswesen, insbesondere Krankenhäuser?

Marcus Bangert: Das Thema Druckermanagement ist ein zentraler Bestandteil einer IT-Infrastruktur und spielt gerade im Krankenhausumfeld eine sehr große Rolle, wobei gewachsene Strukturen, Klinikfusionen, heterogene IT-Infrastrukturen und die Vielzahl der Anwendungen berücksichtigt werden müssen. Leider ist der Bereich Drucken vor allem in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen immer mehr in den Hintergrund gerückt. Ohne eine funktionierende Druckumgebung wären viele Stationen – von der Patientenaufnahme bis in den OP – jedoch gar nicht erst arbeitsfähig und hätten mit einem enormen Arbeitsaufwand und damit verbundenen hohen Kosten zu kämpfen.



Marcus Bangert: Senior Account Manager, sitzt am Standort Dortmund

Mit steadyPRINT haben Sie eine Software zur Druckerverwaltung entwickelt. Wie gehen Sie mit den besonderen Anforderungen in Bezug auf das Drucken im Krankenhaus um?

Christoph Dräger: Die besonderen Anforderungen, die Sie ansprechen, beziehen sich vor allem auf das Drucken aus den Krankenhausinformationssystemen (KIS) – ein Bereich, der sehr komplex ist und meist nur mit vielen Speziallösungen umgesetzt werden kann. Mit steadyPRINT haben wir jedoch einen Weg gefunden, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Gerade im Hinblick auf wechselnde Benutzer und Computer können die Druckerzuweisungen kinderleicht und sehr schnell verwaltet bzw. angepasst werden.

Marcus Bangert: Die angesprochenen Druckerzuweisungen werden abseits von Skripten und Gruppenrichtlinien stark erweitert und vereinfacht. Weiterhin schaffen wir es durch unseren eigenen Druckertreiber steadyPRINT VPD u.a. auch das Druckermanagement für Spezialapplikationen zu vereinfachen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist hier unsere Herstellerunabhängigkeit, was gerade dann wichtig ist, wenn die Drucklandschaft sehr groß und heterogen ist. Viele Krankenhäuser sind zwar mittlerweile dabei, ihre Drucklandschaft zu homogenisieren, doch unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass sich auch dann erst im Zusammenspiel mit steadyPRINT eine richtige „Druckstrategie“ entwickeln lässt. Aktuell setzen wir genau diesen Ansatz – zusammen mit unserem strategischen Partner Triumph-Adler - in vielen Projekten praktisch um.

Unser Ansatz ist es, den verantwortlichen Administratoren eine zentrale, intuitiv zu bedienende GUI an die Hand zu geben, um den Administrationsaufwand stark zu reduzieren. Dadurch dass wir quasi die Windows Druckserver mit weiteren Funktionalitäten und Möglichkeiten „veredeln“, versetzen wir als erstes den Admin in die Lage, Herr über die Druckumgebung zu werden.

Wie Sie schon richtig erwähnt haben, ist die Druckerverwaltung innerhalb der KIS relativ komplex. Welchen Mehrwert bietet steadyPRINT hier?

Marcus Bangert: Ein wichtiger Punkt ist das Thema Ausfallsicherheit. Viele der Krankenhausinformationssysteme können einen Ausfall des Druckservers nicht auffangen. Clusterlösungen sind kosten- und wartungsintensiv. Mit unserer Name-Technologie haben wir die Möglichkeit dafür zu sorgen, dass ohne Ausfallzeit weiter gedruckt werden kann. Der Endanwender bekommt also von einem Ausfall gar nichts mit. Auch Druckservermigrationen können mit steadyPRINT problemlos durchgeführt werden, der Zeitaufwand beträgt ein bis zwei Tage statt mehrerer Wochen.



Christoph Dräger: Leiter der Entwicklungsabteilung, sitzt am Hauptsitz in Siegen

Christoph Dräger: Darüber hinaus wird die komplizierte und aufwändige Druckerverwaltung aus dem KIS in das übersichtliche steadyPRINT Center verlagert, wodurch eine wesentlich flexiblere Handhabung gewährleistet wird. Logische Drucker werden im Hintergrund erstellt und können frei benannt werden. Dahinter verbergen sich benutzer-, gruppen- oder devicebezogene Zuweisungen mit dem jeweiligen Routing zum richtigen physikalischen Drucker. Die eigentliche Druckerverwaltung erfolgt also nicht mehr im KIS, sondern in steadyPRINT. Standortbasierte Zuweisungen auf IP-Bereiche sind für Krankenhäuser ebenfalls von großer Bedeutung. So kann das Personal – egal wo sich der Mitarbeiter befindet – ohne vorherige Neuansmeldung problemlos drucken.

Allem Anschein nach handelt es sich bei steadyPRINT um eine sehr mächtige Lösung. Wie aufwändig ist die Implementierung der Software?

Christoph Dräger: steadyPRINT ist in der Regel in wenigen Stunden eingerichtet. Aufgrund der sehr intuitiven Handhabung finden auch Anwender einen schnellen Einstieg. Ein klarer Vorteil ist, dass keine Neuanschaffung von Software oder Hardware notwendig ist. Im Normalfall finden wir alles in der Infrastruktur vor, was wir für die Einrichtung brauchen. Wir stehen gerade kurz vor dem Release der neuen Version 7.5, die mit neuen Features an den Start gehen wird: von Print Templates und Kostenstellen über regelbasierten Druck und Cloud Storage bis hin zum Multi-

Marcus Bangert

Phone: +49 231 9995059-1
Fax: +49 271 31370-57
E-Mail: marcus.bangert@steadyprint.com
Internet: www.steadyprint.com
Twitter: [www.twitter.com/steadyprint](https://twitter.com/steadyprint)
Facebook: www.facebook.com/steadyprint
YouTube: www.youtube.com/steadyprint



steadyPRINT™